

Eva Langenmaier

Meiner Meinung nach sind Exkursionen nicht nur abwechslungsreich im Studienalltag, sondern auch wertvoll für das Studium. Ein Beispiel soll diese Einschätzung verdeutlichen:

In den Vorbereitungsseminaren in Wuppertal/Barmen und Hagen wurden u. a. klimatische Bedingungen und die gesellschaftliche und religiöse Situation Indonesiens thematisiert. Sicherlich wurde von den Exkursionsteilnehmern vor der Abreise auf unterschiedliche Art und Weise (TV-Beiträge, Reiseführer und sonstige Literatur usw.) Informationen über die Zielorte eingeholt. Wie sich aber Hitze und Luftfeuchtigkeit tatsächlich auf Körper und Geist auswirken, kann man lediglich vor Ort erfahren.

Wichtig war für mich persönlich im Zusammenhang mit meinem Referatsthema "VOC und Gewürzhandel" u. a. der Besuch des Friedhofsmuseums in Jakarta - viele Menschen, darunter zahlreiche Kinder von VOC-Bediensteten, sind v. a. an Tropenkrankheiten in Batavia oder auf den Gewürzinseln gestorben - und die Besichtigung des Hauses Reinier de Clerck - dessen Bauweise durch sehr große und hohe Fenster geprägt ist, die, im geöffneten Zustand, Luftdurchzug ermöglichen und somit das Klima erträglicher machen.

Führt man sich vor Augen, dass in der Frühen Neuzeit technische und medizinische Errungenschaften wie Klimaanlage und Impfstoffe, die uns heute einen Aufenthalt in tropischen Ländern relativ angenehm machen, noch nicht existierten, kann man mit Quellen und entsprechenden Reiseberichten aus dieser Epoche entschieden besser umgehen.

Natürlich waren die Tagesabläufe und Programme der Exkursion streng organisiert und ließen kaum Platz für "Freizeit". Vielleicht hätte mancher Exkursionsteilnehmer gerne an einigen Orten länger verweilt oder die thematischen Schwerpunkte etwas anders gesetzt. Rückblickend bin ich aber überzeugt davon, dass es bei einer so großen Reisegruppe schlichtweg unmöglich ist, in so begrenzter Zeit alle Vorlieben und Interessen der Einzelnen voll und ganz zu befriedigen.

Unseren Reiseleitern vor Ort und insbesondere Herrn Prof. Dr. Wendt und Herrn Dr. Nagel ist es zu verdanken, dass so zahlreiche Kontakte geknüpft und Eindrücke gesammelt werden konnten, die bei einer privaten Reise überhaupt nicht oder nur in sehr begrenztem Umfang zustande gekommen wären. Und ich bin sehr dankbar dafür, dass ich dabei sein durfte.

In Anlehnung an mein Referatsthema habe ich eine Hausarbeit verfasst. Gerne würde ich mich auch in meiner MA.-Arbeit mit Südostasien und Kolonialismus in der Frühen Neuzeit befassen. Hinsichtlich der Themenfindung von Prüfungsleistungen und der Spezialisierung des Studiengangs hat diese Exkursion sehr viel beigetragen.